

RegionalGestalten RheinMain 2021

ein projekt der werkbundakademie darmstadt

gutleut verlag

vorwort

jula-kim sieber

Was ist die Region Rhein-Main?
Was macht Rhein-Main aus?
Was gehört dazu? Was nicht?
Was macht diese Region einzigartig?

Wir sollten nie aufhören, dies zu diskutieren und gemeinsam zu reflektieren. Die Werkbundakademie wollte mit ihrem neuen Kunstpreis *RegionalGestalt RheinMain* einen Prozess anstoßen. Impulse geben ist die bekannte Qualität der Werkbundakademie und mit diesem Kunstpreis möchte sie nun einen weiteren Raum öffnen und einladen zu konkreten bis utopischen Gestalten unserer Region.

Wir erlauben uns viel zu selten, das Konkrete ›weit‹ zu denken. Das Nahbare scheint unantastbar, unveränderbar – selbst wenn oder gerade weil wir alltäglich damit in Berührung kommen, in Beziehung stehen ... festhalten. Unsere Initiative zur Bewerbung Frankfurt RheinMain als Weltdesignhauptstadt verführte uns genau dies anzugehen. Der Kunstpreis *RegionalGestalt RheinMain* ist ein Signal in die Region, dass sie plastisch ist und verändert werden kann. Nur in welche Richtung? Auf welche Art? Wie Hürden von Bürokratie, Politik und Zivilisation überwinden?

Erstmal ins Ungewisse: ein digitaler Aufruf zu Corona-Zeiten > Abgabeformat multimedial, Wettbewerb zweistufig > Aufgabe: *RegionalGestalt RheinMain*, eine Gestalt, in der sich die Rhein-Main-Region erkennt, sich findet, sich spiegelt – gar hinterfragt.

Die Erfahrung aus dem *Darmstädter Stadtfotografen* – der Titel wird seit 2000 von der Werkbundakademie mit wechselnder Jury vergeben – hat gezeigt, wie sich ein Bild um abstrakte Begriffe in der Stadtgesellschaft aufbaut und diskutiert wird. Die Analyse durch Stadtfotografie, eine künstlerische Herangehensweise als Filter, ermöglicht auch anderen, wie z. B. der Stadtgesellschaft, eine frischere Sichtweise auf das Gewohnte, eine lebendigere Diskussion nicht nur um die Werte des Stadtfotografen, sondern um die Werte in der eigenen Stadt... und plötzlich – unbemerkt – hat sich die Stadtgesellschaft artikuliert und bringt sich ein: so hat Veränderung also schon stattgefunden.

Der Kunstpreis *RegionalGestalt RheinMain* hat dieses Prinzip des *Darmstädter Stadtfotografen* ›multipliziert‹, denn eine Region ist deutlich ›komplexer‹. Statt sich auf ein Medium zu fixieren, ist der Preis ›multimedial‹. Statt sich alleine auf ein Konzept zu konzentrieren, muss ein ›Tandem‹ zwei Ursprungsideen zusammenbringen. Statt fach-spezifisch in die Tiefe zu gehen, ist ›Interdisziplinarität‹ angesagt. Statt Ziel und Weg zu definieren, wird ›Grenzenlosigkeit‹ und ›Freiheit‹ immer wieder betont.

Bei all diesem Freiraum gepaart mit Störungen fragt man sich, wie da überhaupt etwas herauskommen kann ... Auf dem konkreten Spielfeld unserer Region entstehen ab jetzt Bilder, Emotionen, Töne und Ideen in Ihren Köpfen. Wir sind neugierig, was Sie empfinden, was Sie wahrnehmen und was Sie mit uns teilen werden.

RegionalGestalten RheinMain 2021

ein projekt der werkbundakademie darmstadt

herausgegeben von jula-kim sieber dwb

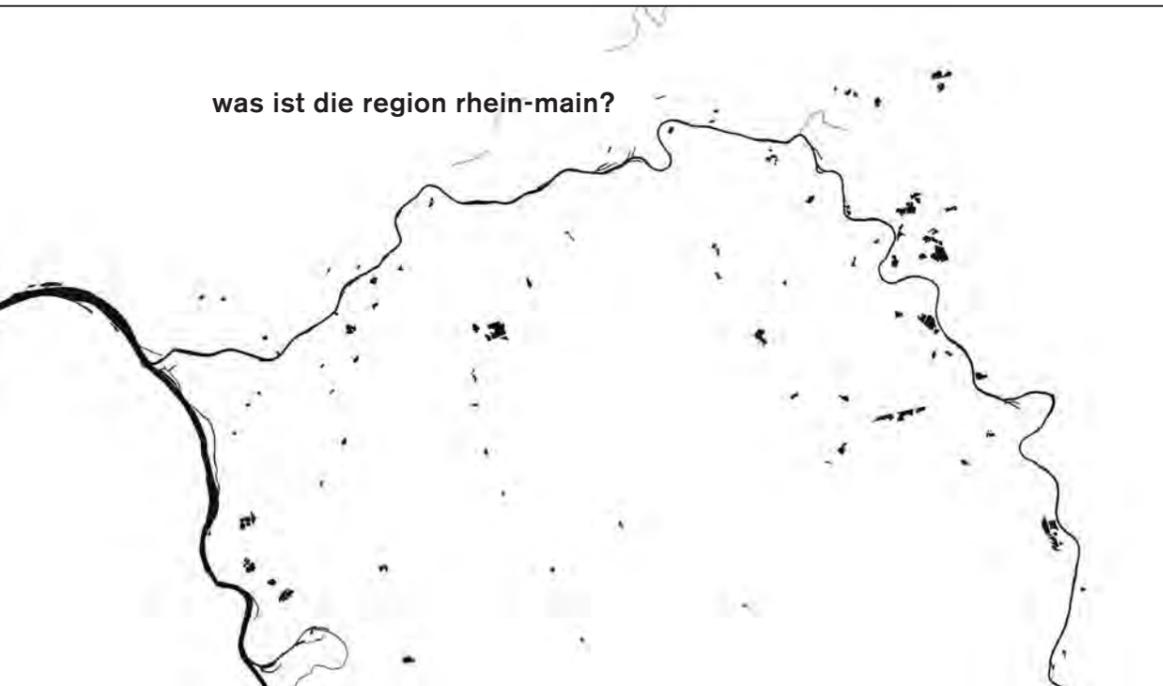
RegionalGestalten RheinMain 2021

mit beiträgen von:

thomas georg blank
tobias bölkow
johannes bruns
nina bruns
meike deichelbohrer
jeremy fast
hartmut jahn
alexander kueller
paula mohr
anna moritz
jonas müller-ahlheim
silvia m. philipp
max otto
lasse-marc riek
vitus saloshanka
philipp a. schäfer
katja schlamp
tobias schmitt
jula-kim sieber
daniel sorgatz
daria spiridonov
theo steiner
reinhard treue

kunstpreis RegionalGestalt RheinMain

jula-kim sieber



Die Werkbundakademie Darmstadt stiftet anlässlich ihres 20. Jubiläums den Kunstpreis *RegionalGestalt RheinMain*. Während unserer Initiative zur Weltdesignhauptstadt-Bewerbung Frankfurt RheinMain stellte sich immer wieder die Frage: Was ist die Region Rhein-Main? Ein bewusstes Selbstverständnis gibt es nicht.

Städte, Landkreise sowie das Bundesland Hessen engagieren sich im Marketing für eine blühende Wirtschaft in ihren einzelnen Gebieten. Für die Region Rhein-Main gibt es weder ein kulturelles noch ein regionalverbundenes Selbstverständnis. Unser Kunstpreis *RegionalGestalt RheinMain* geht dies nun an.

erster schritt: auswahl der jury

Politische und sonstige Grenzen werden bewusst übergangen: eine Vielzahl von Disziplinen wie Musik-Komposition, Visuelle Kultur, Digitale Gestaltung, Designtheorie, Performance, Kunst, Grafik und Architektur werden berufen. Jurymitglieder für den ersten Durchlauf sind **Il-Ryun Chung, Kerstin Cmelka, Verena Kuni, Jula-Kim Sieber, Theo Steiner, Anja Stöffler** und **Michael Wagener**.



zweiter schritt: erste abgabenrunde solo-idee

Und genau zum Datum unseres 20-jährigen Jubiläums wurde der Aufruf zum Kunstpreis *RegionalGestalt RheinMain* veröffentlicht. Im Dezember 2020 skizzierten die RegionalGestaltenden der ersten Runde ihre Ideen: Die Clownin Ieda Melo zum Beispiel schlägt den *Mein Rhein-Main-Vogel* vor, der nach Lösungen, nach mehr Beteiligung sucht. Alle Vögel sollen zum *RheinMain-Turm zu Babel* kommen und Verantwortung für sich selber übernehmen. Ein blauer Vogel mit gelbem Schal hüpfte als Fluglotse vor den Hochhäusern, den vorurteilsbeladenen, angeblichen sozialen Brennpunkte ... Exemplarisch verkörpert ihre Idee diesen Kunstpreis. Die Vielfalt der Einreichungen von jung und alt, von Anarchist über Professor zu Bewegerin, von audiovisuellen Beiträgen über Utopie zu Bildender Kunst. Es wurde nach Region gesucht. Es wurde ihr zugehört. Sie wurde sozial betrachtet und gefühlt. Jede Idee – obwohl eigenständig – wächst empor aus der Forderung, der Herausforderung die Region zu treffen.

dritter schritt: auswahl-tandems für eine gemeinsame RegionalGestalt

16 Teilnehmer*innen kamen weiter in die zweite Runde. Im Januar 2021 wurden Tandems – manchmal auch Tridems bestimmt – die Arbeit begann: das Gegenüber kennenlernen, die Ideen der Anderen verstehen, die Anderen annehmen – nicht immer ganz reibungslos ... Monatliche Online-Meetings sollten verhindern, dass einerseits wegen Corona und andererseits wegen der persönlichen Unbekanntheit der Teilnehmenden untereinander irgendeine Isolation eintritt. Die absolute Freiheit, diese *conditio sine qua non* dieses Kunstpreises, sollte weder als Ignoranz verstanden noch als nicht zu überwindende Provokation empfunden werden, wie schon Friedrich von Schiller wusste: »Freiheit kann man einem zwar lassen, aber nicht geben.«



Die Kommunikation nur über Bildschirm – wir befanden uns im totalen Corona-Lockdown – machte mir Sorgen. Wie unterstütze ich so ein Wagnis? Keine feste Zeitschiene, kein definitives Outputformat, keine vorgegebene Zielsetzungen, sondern immer nur die Aufforderung: eine, nämlich ›die eigene‹ RegionalGestalt zu entwickeln. Wie überbrücke und wie überspiele ich diese Zumutungen? Wie geht das: Jede Störung als kreatives Potenzial zu verstehen?



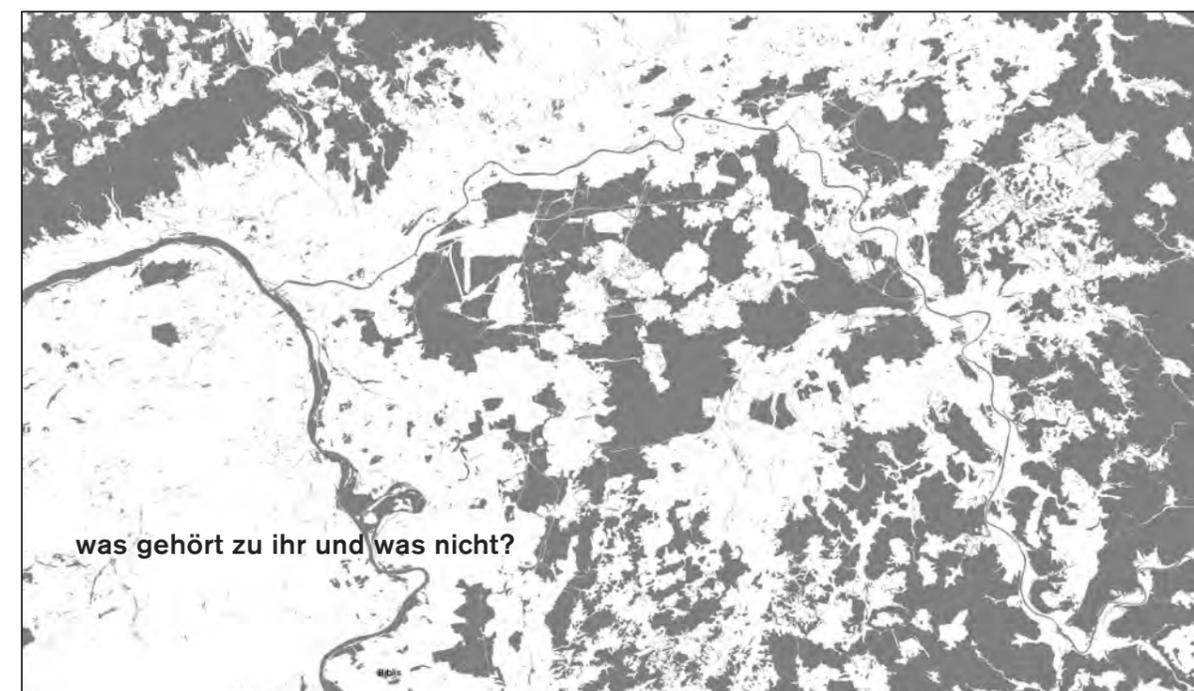
Die Tandems aber haben einfach begonnen: Vertieften ihre Ideen im Privatem und gingen dabei sehr unterschiedliche Wege. Die gute Präsenz in den freiwilligen Online-Meetings beruhigte mich: Zu spüren war jedoch eine positive Unruhe. Gedankenblitze sprühten von Bildschirm zu Bildschirm, von Tandem zu Tandem – hierarchielos und immer stärker die eigenen Ideen herauskitzelnd.

Es hatte sich ein Raum von Offenheit und Zugewandtheit gebildet. Wir hatten Spaß! Sind das nicht die notwendigen Bausteine für visionäre und eigenständige Ideen?

Es ist genau diese Struktur und genau diese Herangehensweise: ein Sprung ins Schwarze, ein Eintauchen ins Ungewisse und doch ›sensibler‹ für das Umfeld, ›achtsamer‹, da ohne die

bekannte Struktur verunsichert, ›offener‹, was die Intuition aktiviert. Komplexe Systeme wie eine Region könnten so funktionieren. Aber derzeit gibt es Regeln und Gesetze, die einen schützen – behindern – ausbremsen, die überwunden werden müssen, um einen Schritt in die Zukunft zu machen.

Dabei haben wir uns erlaubt, diese vorerst komplett beiseite zu lassen! Aufgabe war es nicht, eine umsetzbare RegionalGestalt mit vorgegebenem Budget zu realisieren. Aufgabe war es, die Region zu berühren.



»The Medium is The Message«, sagte einst Arthur McLuhan. Ich möchte dies übertragen im Sinne von ›Die Struktur bestimmt den Output‹. Das heißt: konventionelle Strukturen machen konventionellen Output. Das heißt, im konkreten Fall habe ich den Rahmen gesetzt, indem ich explizit keinen Rahmen gesetzt habe. Dieser grenzenlose Nicht-Raum fordert die Teilnehmenden heraus, sich selbst neu zu orientieren, um sich dann zusammen mit Tandem-Partner*innen neu strukturieren zu können. Auf diese Weise muss Eigenständiges und Neues entstehen, weil vorhandene Strukturen und Gesetzmäßigkeiten aufgehoben wurden.

Ich hörte Ihnen zu, versuchte zu verstehen, erlaubte mir weiterzutragen und hoffte, sie zu motivieren. Immer mit dem Anspruch, die entsprechende Idee klarer werden zu lassen, Einheitsbrei und Standard ausgeschlossen.

Nicht zuletzt sollte diese Philosophie des Aufeinander-Zugehens und des Sich-Öffnen-Müssens über die vorgegebene Arbeitsstruktur der Tandems ermöglicht werden.

Mein Verständnis des künstlerischen Forschens besteht aus freiem, intuitivem Improvisieren über ein vorher definiertes, stark minimalistisches Regelwerk, kurz zusammengefasst: die Solo-Idee, das Auswahl-Tandem und der Nicht-Raum.

Parallel zu konventionellen Designprozessen muss eine solche Herangehensweise eine Daseinsberechtigung erhalten! Auf dem Weg hin zur Weltdesignhauptstadt Frankfurt RheinMain wünsche ich mir, dass radikale Offenheit ihren Stein hinzufügt und weder im Keim erstickt noch gar belächelt wird. Der Kunstpreis ist eine Chance für alle, Ideen einzubringen:



- **amoeba regionalis**

Die Region als Wechseltierchen, Krafttierchen verstanden, lebt sie als fluide Form, die sich immer wieder neu gestaltet. Die *amoeba regionalis* ist allgegenwärtig und unsichtbar. Thomas Georg Blank und Jonas Müller-Ahlheim sowie Jeremy Fast meditieren über Identität und Grenzen.

- **denkstrukturen**

Büsten dienen oft einer ideologischen Identifikationspolitik. Umso interessanter wie Johannes und Nina Bruns die Selbstwahrnehmung als regionales Kollektiv mit einer Büste realisieren. Die Verkehrslinien als Lebensadern überspannen den Kopf und erweitern den Horizont, im besten Fall ändern sie festgefahrene Denkmuster.

- **die brücke**

Eine quietschlebensige Utopie: wach, schillernd und aktivierend – so alltäglich wie nahbar, eigentlich machbar. Katja Schlamp und Reinhard Treue präsentieren ein Kaleidoskop an Ideen, dass man kaum widerstehen kann. Worauf warten wir?

- **resonanz region**

Wie hört sich die Region an? Was hören wir aus ihr heraus? Während des Lockdowns hat sich die Eigenfrequenz der Region verändert. Hartmut Jahn, Lasse-Marc Riek und Tobias Schmitt rufen zu einer akustischen Bestandsaufnahme der Region auf. Lasst uns verweilen, lasst uns hinhören!

- **mobilefuture fusing artsteps**

Aus buntem Wirrwarr der Region entsteht über Partizipation ein Abbild dieser, ein neues Verständnis von Wir – Wir-Rhein-Main. Meike Deichelbohrer, Paula Mohr, Anna Moritz, Max Otto und Maria S. Philipp sind die Verbindung eingegangen und bieten Mit-Gestalten an.

- **what's your rhein-main?**

Dieser Zauberwürfel kombiniert Geräuschaufnahmen mit den Facetten der Region, denn sie ist Vieles. Philipp Alexander Schäfer und Daniel Sorgatz ermöglichen über die interaktive Plattform sich Schritt für Schritt ein individuelles Klangbild der Region zu erschaffen.

- **hessen classics**

Das Fundament der Region sind die Persönlichkeiten der Vergangenheit. Sie haben die Region geprägt. Auf Plakaten mit Zitaten werden nicht nur sie umrissen, sondern auch die Region. Tobias Bölkow und Alexander Kueller regen an, zeitgenössische Klassiker zu unterstützen, sodass die Region weiterhin plakativ in der Zukunft steht.

- **flussreise**

Eine feinfühligke Analyse historischer Flüsse in der Region treibt einen wie im Geheimen von Tönen zu Bildern zu Worten. Tief versunken nimmt man Überlagerung und Dichtheit wahr, erahnt wie aktuell die Themen sind. Vitus Saloshanka und Daria Spiridonova verknüpfen Vergangenheit und Gegenwart, die Region Rhein-Main mit ihrer eigenen, weiter entfernten Herkunft.

www.rg21.wba-darmstadt.de

Die oft multimedialen RegionalGestalten RheinMain 2021 können auf unserer Webseite vollumfänglich eingesehen werden.

RegionalGestalten RheinMain 2021

amoeba regionalis | seite 20-25

thomas georg blank & jonas müller-ahlheim | jeremy fast

denkstrukturen | seite 26-31

johannes bruns & nina bruns

die brücke | seite 32-35

katja schlamp & reinhard treue

resonanz region | seite 36-43

hartmut jahn | lasse-marc riek & tobias schmitt

mobilefuture fusing artsteps | seite 44-51

meike deichelbohrer & paula mohr & anna moritz | silvia m. philipp | max otto

what's your rhein-main? | seite 52-57

philipp a. schäfer & daniel sorgatz

hessen classics | seite 58-61

tobias bölkow & alexander kueller

flussreise | seite 62-67

vitus saloshanka & daria spiridonova

werkbundakademie darmstadt e.v.

In Folge des Deutschen Werkbundtags 1998 in Darmstadt wurde die Idee einer Werkbundakademie geboren, die auf eine Initiative des Deutschen Werkbund e.V. zurückzuführen ist. Mit der Gründung der Werkbundakademie Darmstadt e.V. am 1. November 2000 wurde diese Idee in die Tat umgesetzt und seitdem fördert die Akademie Kunst und Kultur mit inhaltlicher und organisatorischer Unterstützung.

Die Werkbundakademie hat sich u. a. der Idee verschrieben, Wissenschaftler, Gestalter und Künstler mit interessierten Bürgern und Institutionen in Dialog zu bringen. Impulse für Diskurse bieten ihre Ausstellungen, Publikationen und Aktivitäten. Sie dienen der Sensibilisierung für Qualität bei der Gestaltung einer humanen Umwelt im Zusammenwirken von Kunst, Technik, Medien, Industrie, Wissenschaft, Handwerk und Handel.

Ein besonderer Schwerpunkt der Akademie liegt in der Auseinandersetzung mit der Stadtentwicklungs- und Kulturgeschichte der Stadt Darmstadt und der Region Rhein-Main. Seit 2001 vergibt die Werkbundakademie in diesem Zusammenhang den Fotografiepreis *Darmstädter Stadtfotograf*. Seit 2021 startet sie mit dem Kunstpreis *RegionalGestalt RheinMain* und erweitert ihr Feld der künstlerischen Forschung.

projekte seit 1998:

1998 Deutscher Werkbundtag

BlindDates

Darmstädter Schwingungen

Darmstädter Stadtfotograf*in

Designstandort Darmstadt

Kulturelle Mitte Darmstadt

Kulturelles Rathaus

RegionalGestalt RheinMain

Residenzkulturforum

Weltdesignhauptstadt Frankfurt RheinMain

Zukunft Rheinstraße

www.wba-darmstadt.de

danksagung

»Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.«

Vielleicht ist das der Grund, immer wieder aufzubrechen und Neues anzugehen. Je mehr auf den Zug aufspringen, desto interessanter wird die Reise.

*»Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.«*

Für mich persönlich bedeutet dieser Zauber die Erleichterung, aus dem Alltagstrott auszubrechen. Mit frischer Luft, frischen Gedanken und frischen Anstößen von außen kann mein Kopf durchatmen. Unbekannte Menschen werden zu Vertrauten, weil eine künstlerische Auseinandersetzung, wie es die RegionalGestalt RheinMain vorgibt, immer ein Entblößen mit sich bringt. Diese Räume von Offenheit, Naivität und Sich-Nicht-Schützen-Müssen lassen mich aufleben.

Mein Dank gilt in erster Linie den **RegionalGestaltenden** der ersten Runde, die sich auf dieses Wagnis so locker eingelassen und diesen Kunstpreis so vielfältig und eigenständig bereichert haben. Die Diskussionen mit den **Jurymitgliedern** – auch außerhalb der Sitzungen – haben mir gezeigt, wie vielfältig wir uns einsetzen, präsent sind und in die Zukunft RheinMain weder tatenlos noch ahnungslos blicken.

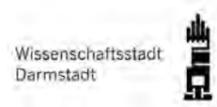
Michael Wagener danke ich für die Gestaltung und Umsetzung des Buches – trotz widrigster technischer Umstände. Ihr haltet es in Händen und entdeckt die kleinen, feinen Details selbst. Schon den Schutzumschlag abgenommen?

Der **Werkbundakademie Darmstadt** danke ich für ihre Zustimmung, solch einen neuen Kunstpreis ins Leben zu rufen. Unsere langjährigen Förderinnen sind auch für dieses Projekt die **Stadt Darmstadt** sowie die **Sparkasse Darmstadt**.

Abschließend möchte ich **Cornelia Dollacker** meinen Dank dafür aussprechen, unsere Preisverleihung beim prominenten Jahresempfang der hessischen Kreativwirtschaft feiern zu dürfen. Und im Voraus danke ich allen, die die Idee einer RegionalGestalt RheinMain teilen – weiterspinnen – und diskutieren. Wir lauschen dem Rauschen!

Eins brennt sich ins Bewusstsein und ich denke, es wird noch stärker werden und bald, wie ich hoffe, brennt es sich auch in die reale Region: Wir haben Interesse an Dir, Rhein-Main! Wir kümmern uns um Dich, Rhein-Main!! Wir, naiv und frohen Mutes, machen uns an unser Rhein-Main!!! Auf noch viele RegionalGestalten RheinMain!

mit freundlicher unterstützung von:



RegionalGestalt RheinMain 2021

Ein Projekt der **Werkbundakademie Darmstadt** | Herausgegeben von **Jula-Kim Sieber dwb**

1. Auflage | 2021

© **gutleut** verlag | Frankfurt am Main

reihe **A4** [Band 28]

Alle Rechte vorbehalten

Satz, Gestaltung und Umschläge: **gutleut** gestaltung | Michael Wagener

Gesetzt aus der Berthold Akzidenz Grotesk und der Avenir Condensed

Gedruckt auf LuxoArt Samt und Passat Chromoduplex GD2

Druck und Verarbeitung: Druckhaus Köthen

Printed in Germany

gutleut verlag | Kaiserstraße 55 | D-60329 Frankfurt am Main

mail@gutleut-verlag.com | www.gutleut-verlag.com

ISBN 978-3-948107-50-5